

Das Ebook für erotischen Lifestyle

# SEXGESCHICHTEN

SYLVIA SCHWANZ

EXTREMDIRTY

**SEX PUR**  
DEINE **VERSAUTEN**  
**NACHBARN**

10  
erotische  
Geschichten

#LOVE SEX! FÜR EIN BESSERES LEBEN

# **SEX PUR - Deine versauten Nachbarn - Sexgeschichten**

[SEX PUR - Deine versauten Nachbarn - Sexgeschichten](#)

[Anal-Begeisterung erweckt - Katja, \(27\) aus Zwickau](#)

[Beichte meiner Ehefrau, Hannes \(51\) aus München](#)

[Die Frauen - Versteigerung, Doreen \(34\) aus](#)

[Weiterstadt](#)

[Peinliche Situation - Felix, \(44\) aus Halle](#)

[Geburtstag im Partykeller, Tamara \(29\) aus Kiel](#)

[Das Nachsitzen, Anna \(21\) aus Berlin](#)

[Das kleine, geile Luder, Herr Weber \(49\) aus Münster](#)

[Brennende Leidenschaft, Bernd \(40\) aus Landau](#)

[Alles andere als Langweilig, Julia \(39\) aus Blankstadt](#)

[Wenn das ihr Mann wüsste, Martin \(40\) aus Freiburg](#)

[Impressum](#)

# **SEX PUR - Deine versauten Nachbarn - Sexgeschichten**

# **Anal-Begeisterung erweckt - Katja, (27) aus Zwickau**

# **Beichte meiner Ehefrau, Hannes (51) aus München**

Ich bin völlig durch den Wind. Meine Frau ist fremd gegangen und ich bin völlig deprimiert. Was war geschehen?

Vor einigen Tagen bin ich von einer Auslandsgeschäftsreise zurückgekommen. Ich kam freudig erregt zu Hause an und freute mich schon auf einen geilen Willkommensfick, aber es kam alles anders. Hätte sie doch wenigstens den Mund gehalten. Ich hätte am liebsten gar nichts davon erfahren. Sie hatte sich ja nicht verliebt, sie hatte einfach nur geil gefickt, wie sie mir sagte. Ich kam also voller Vorfreude nach Hause und sie verhielt sich „komisch“. Es dauerte dann auch nicht lange und sie erzählte mir, dass sie fremd gegangen sei. Ich war wie vor den Kopf geschlagen und irgendwie bin ich es heute noch.

Wir leben nun irgendwie neben einander her. Wenn ich sie sehe, bekomme ich jedes Mal einen Stich. Die Vorstellung, wie sie es sich von einem anderen Kerl hat besorgen lassen, quält mich. Und was das schlimmste ist, es erregt mich auch irgendwie. Ich liege im Bett neben ihr, aber wir reden nicht und Sex findet natürlich auch nicht statt. Wenn ich alleine in meinem Arbeitszimmer sitze schaue ich mir geile Bilder oder Videos im Internet an. Ich hole dann meinen steifen Schwanz raus und wichse. Egal was ich mir im Internet ansehe, die Weiber sehen nach kurzer Zeit alle wie meine Frau aus. Sie treiben es wild und geil und ich sehe dabei meine Frau, und es macht mich noch geiler. Oft wichse ich mehrmals hintereinander bis ich dann erschöpft ins Bett gehe. Und wieder denke ich an meine Frau und es

quält mich, ich bin sauer und enttäuscht und trotzdem bekomme ich wieder einen Steifen.

Heute habe ich nicht vorm Computer gewichst. Ich bestrafe mich selbst, weil ich mich selbst nicht verstehe. Ich liege wach neben ihr und ich weiß, dass auch sie wach liegt.

„Hannes, können wir nicht endlich mal miteinander reden. Ich verstehe ja, dass du mich auf deine Art bestrafst, aber ich glaube du bestrafst dich auch selber. Wir können so nicht weiter machen.“

„Du hast Recht, Franziska. Ich weiß auch nicht was ich tun soll. Warum nur hast du das getan?“

„Wir sind seit 10 Jahren verheiratet. Unser Sex ist schön und ich bin sehr zufrieden damit. Außerdem liebe ich dich. Trotzdem...“

„Trotzdem was?“

„Trotzdem ist es halt passiert.“

„Wie ist es denn passiert? Ich weiß nur dass du es getan hast. Erzähl mir davon.“

„Willst du es wirklich wissen? Ich meine, macht es die Sache nicht schlimmer?“

„Nein. Ich muss es wissen. Alles. Alle Details.“

„Na gut. Also, es war so. Ich bin mit Gabi, die kennst du ja, in diese Tanzbar gegangen, es war Samstagabend und sie rief an und sagte ich solle nicht alleine zu Hause rumhängen. Sie schlug vor tanzen zu gehen. An jenem Abend haben sie Musik gemacht für Leute ab 30 und ich ließ mich überreden mitzugehen. Es dauerte nicht lange und wir wurden beide zum Tanzen aufgefordert. Der junge Mann war sicher erst in den Zwanzigern, aber er sah nett und sympathisch aus und zugegebenermaßen auch sehr sexy. Wir tanzten und unterhielten uns dann an der Bar. Ich habe ein paar Cocktails getrunken, vielleicht auch zu viel, aber es war lustig und ich hatte Spaß dabei. Gabi

amüsierte sich mit einem anderen Mann und ich verlor sie aus den Augen.“

„Was findest du denn sexy an ihm?“, will ich wissen.

„Nun, er hatte einen sehr knackigen Po, er war schlank und sein Blick hatte etwas das mich sehr anzog, sexuell anzog. Als wir gerade auf der Tanzfläche wieder waren kam ein langsamer Blues. Er nahm mich in den Arm und drückte mich an sich. Ich wusste ich sollte es nicht zulassen, aber es gefiel mir. Plötzlich spürte ich wie er seinen Schwanz an mir rieb. Er hatte eindeutig einen Steifen.“

„Meinst du nicht, dass du jetzt hättest aufhören sollen?“

„Doch hätte ich, aber ich war scharf auf ihn. Ich war einfach geil. Ich wollte es, es hat mich erregt. Es hat mich erregt, dass dieser junge Kerl scharf auf mich war.“

Ich höre zu was meine Frau mir da erzählt. Es tut mir weh, aber mein Schwanz ist steinhart, zum Bersten hart.

„Erzähl weiter!“

„Ich habe meinen Unterleib gegen seinen Schwanz gedrückt und wir wussten beide sofort, dass das erst der Anfang ist. Er legte seine Hand auf meinen Po und ich habe in der dämmrigen Beleuchtung in seinen Schritt gegriffen und seinen Steifen durch die Hose abgetastet. Er fragte mich, ob mir sein Schwanz gefiele. Ich hatte einen trocknen Mund und krächzte ja. Er meinte nur: Komm lass uns gehen.“

„Wo seid ihr hingegangen?“

„Wir sind auf den Parkplatz gegangen, wo sein Auto stand. Ich war ja bei Gabi mitgefahren. Du kennst den Parkplatz sicher. Er ist ziemlich groß und unbeleuchtet. Sein Auto stand weiter hinten und es war weit und breit niemand zu sehen, als wir dort ankamen. Er nahm mich in den Arm und wir fingen wild an zu knutschten. Ich habe beim Knutschen seinen Schwanz durch die Hose massiert und er hat mir unter den Rock gefasst.“

„Hat er dich gefingert? Hat dich das geil gemacht?“, will ich wissen.

„Klar hat mich das geil gemacht. Meine Möse war nass wie schon lange nicht mehr.“

„Verdammtes geiles Luder!“

Franziska lässt sich durch meine wütende Bemerkung nicht beeindrucken.

„Du wolltest alles ganz genau wissen, also sage ich dir wie es war, ob es dir nun gefällt oder nicht!“

Sie hat ja Recht, denke ich. Kein Wunder, dass sie geil war, mich macht ihre Erzählung ja auch spitz. Meine Hand unter der Bettdecke umklammert meinen steifen Prügel und in meinem Kopf läuft ein Film ab. Ich sehe meine Frau, wie sie sich auf dem dunklen Parkplatz die Fotze fingern lässt. Erregt will ich wissen wie es weiter ging.

„Er forderte mich auf meinen Slip auszuziehen und mich über die Motorhaube zu beugen. Ich tat was er wollte schob mein kurzes Röckchen hoch und streckte ihm meinen nackten Arsch entgegen. Er stellte sich hinter mich, nestelte an seiner Hose und schon spürte ich wie er mir seinen Steifen von hinten in meine Möse steckte. Ich fing an zu stöhnen, während er meine Hüfte gepackt hielt und mich mit wilden, kräftigen Stößen zu vögeln anfing. Er nannte mich „schwanzgeiles Luder“ und ich genoss es mich wie eine Hure zu benehmen. Sein großer Schwanz stieß immer wieder hart in mein nasses Loch und, geil wie ich war, spürte ich schon bald wie es mir kam. Ich feuerte ihn an, es mir richtig hart zu besorgen und dann schrie ich vor Lust, als ich einen Orgasmus bekam. Es war mir völlig egal, ob uns jemand hören konnte. Als mein Orgasmus abgeklungen war zog er sein dickes Ding aus meiner Spalte und verlangte, dass ich ihm einen blase. Ich drehte mich

um, bückte mich und begann an seinem nassen Schwanz zu lutschen. Er hielt meinen Kopf fest und ich blies ihm seinen Schwanz bis er aufstöhnte und abspritzte.“

„Du meinst, du hast dir in den Mund spritzen lassen? Das hast du bei mir noch nie getan!“

„Ja er hat mir seinen Saft in den Mund gespritzt und ich habe es genossen. Ich würde es auch wieder tun.“

Ich kann nicht glauben, was ich da höre. Franziska hat zwar schon gelegentlich meinen Schwanz geblasen, aber abspritzen durfte ich noch nie. Ich schiebe meine Bettdecke zur Seite und sage:

„Dann lutsche jetzt sofort meinen Schwanz! Zeig mir wie du es ihm besorgt hast.“

Ohne zu zögern beugt sie sich über mich, greift meinen zum Bersten harten Prügel und nimmt ihn in den Mund. Sie lutscht und knabbert an der Eichel, während sie mit der Hand meinen Schaft massiert. Ich beobachte sie dabei. Ihre andere Hand hat sie zwischen ihren Schenkeln und massiert sich ihre Spalte, während sie meinen Schwanz im Mund hat. Das Gefühl ist einfach unglaublich. Sie lutscht und massiert immer intensiver. Zwischendurch stöhnt sie, weil sie es sich ja dabei selber besorgt. Überreizt wie ich bin, dauert es nicht sehr lange bis ich mit einem gewaltigen Aufschrei anfangen zu spritzen. Sie behält meinen Dicken brav im Mund während ich Spritzer auf Spritzer in ihr Maul schieße. Endlich bin ich fertig und sehe wie sie schluckt. Ein wenig Saft läuft ihr den Mundwinkel herunter.

„Du geiles Luder. Jetzt will ich dir zusehen wie du es dir selber machst.“

Sie liegt breitbeinig im Bett und fingert sich hemmungslos ihre Spalte und ihren Kitzler. Sie stöhnt und windet sich

dabei. Ich halte meinen etwas abgeschlafften Schwanz in der Hand und massiere ihn mir selber. Ich betrachte ihre weit geöffnete Spalte und ihren haarigen Busch, der von ihren Säften verschmiert ist. Ich höre wie ihre Fotze schmatzt, wenn sie die Finger in ihr bewegt. Obwohl ich gerade erst gespritzt habe, richtet sich mein Schwanz wieder auf. Als er richtig hart ist sage ich:

„Steh auf und stell dich an deine Frisierkommode. Stütze dich mit den Händen ab und strecke mir deinen Arsch entgegen. Ohne zu murren tut sie was ich verlange. Ich stelle mich hinter sie und greife ihr zwischen die Beine. Ich fühle ihren seidenweichen Urwald und wie nass und schleimig ihre Fotze ist. Dann drücke ich ihr meinen Harten zwischen die Schamlippen und beginne sie zu vögeln. Wieder stöhnt sie und feuert mich an sie härter und tiefer zu Stoßen. Ich ficke wie ein Wahnsinniger. Packe ihre Hüften und ziehe sie bei jedem Stoß gegen mich. Ich ächze und sie schreit vor Lust.

„Los fick mich du geiler Bock. Stoß zu. Ja so ist's gut. Ich will deinen geilen Schwanz ganz tief in meinem Loch fühlen. Schneller.“

Schließlich schreit sie ekstatisch ihren Orgasmus hervor und ich spritze ihr tief in ihr Loch. Ich habe noch nie so schnell zwei Mal hintereinander gespritzt. Aber ich war auch noch nie so geil, wie heute Abend.

Erschöpft liegen wir danach Arm in Arm im Bett, ohne zu reden. Ich habe das Gefühl alles könnte wieder gut werden.

Am nächsten Morgen muss ich wieder verreisen. Ich bin ein paar Tage unterwegs. Franziska und ich telefonieren täglich. Ich versuche ihr zu vertrauen, dass sie nicht wieder ficken geht. Wenn ich dann alleine in meinem Hotelbett

liege, läuft wieder und wieder der gleiche Film in meinem Kopf. Ich sehe meiner Frau beim Vögeln zu und wichse mir dabei meinen Schwanz.

Freitagabend bin ich wieder zurück. Als wir dann neben einander im Bett liegen, fällt mir etwas ein:

"Sag mal, hat er dich dann nach eurem Fick nach Hause gebracht?"

„Nein.“

„Wie meinst du das, nein? Musstest du dir ein Taxi rufen?"

„Nein“

„Nun erzähl schon!“

„Willst du es wirklich wissen?"

Mir kam ein übler Verdacht hoch.

„Ja, ich will es wissen.“

„Ich bin zu ihm ins Auto gestiegen und wir sind zu ihm nach Hause gefahren.“

Ich kann es nicht glauben. Ich hatte gedacht, das wäre alles gewesen, aber so schien es nun nicht zu sein.

„Weiter“, sage ich barsch.

„Mein Slip steckte in meiner Handtasche, mein Rock war hochgeschoben, so saß ich neben ihm auf dem Beifahrersitz. Während er fuhr griff er mir mit einer Hand an meine Spalte und befigerte mich. Er sagte er fände meine haarige Fotze so geil. Die meisten Frauen, mit denen er ficken würde, seien blank. Dann schob er mir einen Finger zwischen meine geschwellenen Schamlippen und massierte meinen steifen Kitzler. Ich schloss die Augen und genoss seine Berührungen. Schon bald ging es wieder mit mir durch. Ich stöhnte und konnte kaum meinen Arsch stillhalten. Er machte immer weiter und noch bevor wir bei ihm angekommen sind hatte ich schon einen weiteren Orgasmus.“